



Visquard

Vertraut den neuen Wegen. Oder: Wenn dein Pferd tot ist... Ein Gespräch mit Pastorin Heike Schmid über das aufblühende Gemeindeleben in Visquard, einer kleinen Kirchengemeinde in der Krummhörn – dort, wo Ostfriesland am ostfriesischsten ist.

## Öffnung schafft Zukunft.



Vertrautes ist unwiederbringlich verloren. Ganz besonders in den Kirchen. Gesucht werden neue Leitbilder. Welchen Auftrag hat Kirche? Wie kann ihre Botschaft, die über die Welt hinausweist, in der Welt anschlussfähig sein? Das Ergebnis: Eine Kirche, die den Weg in den Sozialraum sucht, findet zu sich selbst zurück.

Ralf Kötter, Villigst: „Was ist Gemeinwesenarbeit?“

### **Was habt Ihr gemacht?**

Wir kamen zu der Meinung:  
Wir lassen verschiedene Arbeitsbereiche ab jetzt sein.

Es folgte eine Zeit unbefriedigender Leere.

Es fehlte was.

Der neue Weg war noch nicht sichtbar.

### **Heike, wie geht das: „Neu durchstarten“?**

Mit zwei neuen Arbeitsfeldern haben wir den bisherigen Weg der Gemeindearbeit verlassen und uns in den Sozialraum hinein geöffnet. Dabei gehen Menschen (als Mitarbeitende) mit uns, die aus den Dörfern der Umgebung kommen. Wir brauchen den Willen, neu zu denken, neue Wege zu gehen. Gehen, um nicht unterzugehen. Dann kommen frische Ideen. Und es passiert was. Neue Türen haben sich so geöffnet. Das Klagen haben wir eingestellt. Unsere Gemeinde geht mit Schwung in eine neue Richtung, macht wieder Spaß und wächst. Die Gruppen und Kreise sind fröhlich unterwegs. Es ist was los.

### **Du sprichst manchmal von „Gemeinwesen-Arbeit“. Was ist das?**

Es bedeutet, wahrzunehmen und zu staunen: Die Kirchengemeinde ist nicht allein auf der Welt. Als Kirche sind wir mit anderen für andere unterwegs. Im Bild gesprochen: In so einer Gemeinde sitzen die am dichtesten am Feuer, denen am kältesten ist.

### **Was war der Ausgangspunkt für die Veränderung Eurer Gemeindearbeit?**

2007 war bei uns das Ende aller Hoffnung: Der Kindergottesdienst brach zusammen. Alle Wiederbelebungsversuche halfen nichts. Jugendgruppen litten unter dem Mangel an Kindern. Der Kirchenbesuch nahm ständig ab. Mit jedem treuen Gemeindeglied, das verstarb, war wieder ein Platz in der Kirche leer – und blieb es auch. Der neue Frauentreff gab auf. Der alte Frauenkreis litt an Überalterung. Frust machte sich breit.

Wie aus Ideen Hoffnung wird.





### **Was passierte dann?**

2009 stand ein Bekannter vor der Tür und sagte: „Ich möchte was für Kinder und Jugendliche in deinem Dorf tun.“ Ich wusste: „Den schickt dir der liebe Gott.“ Es gibt in unserem Dorf viele Kinder. Sie brauchen mehr Rückhalt. Ihre Gaben sollen sich entwickeln. So starteten wir die „Arche“. Ganz klein begann dieses Pflänzchen – mittlerweile ist es unsere große Sonnenblume geworden. Viele Ehrenamtliche betreuen ca. 20 Kinder: Hausaufgabenhilfe, Kreativangebote, gemeinsames Kochen und Essen, Spielen, Musik – alles hat Raum. Und Leben mit dem Jahreskreis: Erntedank und Weihnachtsgottesdienst. Und Zeit für Gespräche, Herzausschütten, Lachen und Weinen, Geburtstagfeiern, Laut- und Leise- sein.

### **Gibt es Angebote für alte Menschen?**

Klar! Bald maulten die Senioren: „Typisch, wir werden wieder vergessen.“ Erneut fand sich eine Gruppe von Engagierten. Wir begannen eine Seniorenbegleitungsausbildung. Jetzt stellen wir einen Senioren-Mittagstisch auf die Beine. Der heißt „Pott up Für“ (Ostfriesisch Plattdeutsch) und findet seit 2011 alle 14 Tage statt. Bis zu 30 Senioren kommen und sind froh.

### **Was habt Ihr jetzt für Pläne?**

Eine Tagespflege bauen und Seniorenwohngruppen, in enger Zusammenarbeit mit dem Diakonieverbund. Das kann nur klappen, wenn viele zusammenarbeiten: das ganze Dorf, die Landeskirche als Geldgeberin, die Kommune, der Landkreis, die Hochschule – und wir.

### **Wenn Du jetzt zurückschaust, was war wichtig?**

Gegen Widerstände angehen, Frust und Traurigkeit aushalten. Wir hörten: „Das hatten wir noch nie!“ „Das brauchen wir bestimmt nicht!“ Das musst Du dann aushalten. Das Klima ist besser geworden! In unserem Dorf hat sich viel getan: Jung und Alt rücken dichter zusammen. Wir stellen gemeinsam was auf die Beine. Neu ist das Elterncafé in der Arche. Und die Gottesdienste werden anders, fröhlicher und voller, die Zusammenkünfte lebendiger.



Weitere konkrete Infos zum Impulsprozess der Ev.-ref. Kirche sind hier im Landeskirchenamt erhältlich.

Hier: 0491 - 9198 115  
oder per Mail:  
[impuls@reformiert.de](mailto:impuls@reformiert.de)  
[www.reformiert.de](http://www.reformiert.de)

